

Abo

## Grüsse aus der Vergangenheit

Was heute MMS sind, waren früher Ansichtskarten. Das Bülacher Ortsmuseum widmet den kleinformatischen Zeitzeugen eine Ausstellung. Einige Exponate dürften bei Älteren Erinnerungen wecken und bei Jüngeren für Erstaunen sorgen.

Daniela Schenker  
Aktualisiert: 23.10.2018, 09:28



Früher waren Ansichtskarten begehrte Sammelobjekte. Deshalb können Rolf Hugentobler (links) und Alfred Ferrario bei der Gestaltung der Ausstellung aus dem Vollen schöpfen.  
Sybille Meier

Das Mittagessen im «Storchen», ein Zvieri im «Kreuz» oder die Ankunft am Bahnhof: Das waren vor hundert Jahren Ereignisse, die Reisende mit den Daheimgebliebenen teilen wollten. Telefonieren war, falls überhaupt möglich, sehr teuer. Also schickte man eine Ansichtskarte. Die erste Ansichtskarte mit einem Bülacher Motiv erschien bereits zirka 1895. Danach setzte ein eigentlicher Boom ein. Bis 800 verschiedene Bülacher Sujets sind heute bekannt. Dass das Ortsmuseum Bülach den kleinformatischen Zeitzeugen ab Sonntag eine umfassende Ausstellung widmen kann, liegt daran, dass diese bald nach ihrem Aufkommen zum beliebten Sammelobjekt wurden.

«Wir konnten eine sehr grosse Sammlung von einer Einzelperson erwerben», sagt Alfred Ferrario. Die Ausstellung «Gruss aus Bülach» wurde, wie immer, von der Ortsmuseumskommission in Szene gesetzt. Remo Albrecht amtiert Kurator.

### Wissenswertes und Kurioses

Im Erdgeschoss gibts viel Wissenswertes über die Geschichte der Post- und Ansichtskarten. So erfahren die Besucher beispielsweise, dass bis 1905 die Rückseite für die Adresse reserviert war. Geschrieben wurde über oder unter das Bild auf der anderen Seite. Zu Beginn war dieses Bild oft eine von Hand kolorierte Lithografie. Ab 1900 erschienen die ersten Karten mit Fotografien. Woran sich Jüngere kaum mehr erinnern dürften: Wer bei den Worten geizte, sparte auch beim Porto. «Wetter schlecht, lieber Gruss Paul» lag eben noch drin, wollte man vom vergünstigten Tarif profitieren. Es gab jedoch auch spendablere Absender, deren Botschaften Zeugnis davon ablegen, was die Menschen damals beschäftigte.

Im oberen Stock setzen die Ausstellungsmacher thematische Schwerpunkte rund um die beliebtesten Bülacher Sujets. Die vielen Gaststätten, der Bahnhof die Kaserne oder das Spital sorgten dafür, dass Bülach im vergangenen Jahrhundert eine eigentliche Ansichtskarten-Hochburg war. Zu sehen sind aber auch einige Raritäten und Kuriositäten, darunter eine Ansichtskarte mit einer «Zukunftsvision» oder die Postkarte von der Beerdigung des Briefträgers Teophil Vögeli im Jahr 1928. «Wir haben natürlich schon überlegen müssen, wie wir die meist zweidimensionalen Ausstellungsstücke attraktiv in Szene setzen», sagt Ferrario.

### Mehr als nur Karten

Das ist der Kommission gelungen. Ein Film mit der 98-jährigen Bülacherin Annemarie Siegfried, einst während 31 Jahren Lehrerin in der Stadt, bereichert die Ausstellung, genauso wie die Möglichkeit, mit einem Prospekt einen Rundgang durchs Stedli zu unternehmen. Dort kann man an Stationen historische Aufnahmen mit der Gegenwart vergleichen. «Einiges hat sich nur wenig verändert. Vieles wird man kaum mehr erkennen», verspricht Ferrario.

#### Die Ausstellung

^ Infos ausblenden

Die Vernissage zur Ausstellung im Ortsmuseum an der Brunnengasse 1 findet am Sonntag, 28. Oktober, von 10 bis 12 Uhr statt. Anschliessend kann die Ausstellung bis 14. April jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr besucht werden.

Publiziert: 23.10.2018, 09:28

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch